8. GEDENKVERANSTALTUNG «GEGEN DAS VERGESSEN» META VON SALIS-MARSCHLINS (1855–1929) ZUM 95. TODESJAHR

Tag der Poesie

Gedenkveranstaltungen «Gegen das Vergessen»

Meta von Salis-Marschlins, 1899

Meta von Salis-Marschlins wurde wie die vier Geschwister vor ihr 1855 auf Schloss Marschlins in der Bündner Herrschaft geboren. Sie entstammte damit der Marschlinser Linie des Gubertus-Stammes, während ihre Mutter, Ursula von Salis-Marschlins, vor der Heirat der Maienfelder Linie angehört hatte. Ihr Vater, Ulysses von Salis-Marschlins, sass, wie all seine männlichen Vorfahren auch, langjährig in der Churer Legislative, nachdem seine militärische Karriere im Schweizer Regiment der französischen Armee in der Juli-Revolution von 1830 ein jähes Ende gefunden hatte. Der letztgeborenen Tochter war nicht in die Wiege gelegt, die erste Schweizer Frau mit einem Doktortitel der Philosophie an der Universität Zürich zu werden. Bisher hatte es auch überhaupt keine Akademiker in der Familie gegeben.

Wie Meta von Salis selbst schrieb, gab es tragische Ereignisse während ihrer Kindheit, die einen lebenslangen Schatten auf ihre Kindheit legten: Das erstgeborene Mädchen und der erstgeborene Sohn als Namensträger waren bereits vor ihrer Geburt verstorben, der zweite Namensträger verstarb, als sie vierjährig war. Sie beschreibt ihre Eltern danach in ihrem Lebenssinn als gebrochen, denn der Erhalt der Marschlinser Linie war damit beendet, die patrilineare Genealogie beendet.

Die Mutter war in einem Herrnhuter-Institut in Deutschland zur Schule gegangen, so lag es nahe, die Töchter ebenfalls nach Deutschland in entsprechende Bildungseinrichtungen zu schicken. Während aber ihre Mutter mit einer Familie nach Afrika gegangen war, diverse Sprachen fliessend beherrschte und als weltoffene junge Frau zurückkehrte, führte der schulische Weg der Tochter zunächst in eine Haushaltsschule, welche die üblichen Fächer nur als «Anstrich», wie sie es nannte, nutzte.

Dass sie aber die erste Schweizer Historikerin werden würde, dazu eine Frauenrechtlerin der ersten Stunde – eine nennenswerte Bewegung setzte erst später ein –, eine erste Frauenzeitung gründen, herausgeben und dafür Artikel verfassen würde, für ihre Überzeugung sogar ins Gefängnis ging – und Bücher verfasste, das alles ist schon ungewöhnlich genug.

Noch ungewöhnlicher aber dürfte die Tatsache sein, dass es Meta von Salis war, die den Ruhm Nietzsches begründen half, denn ohne ihre enge Freundschaft mit dem als Frauenfeind verschrienen Nietzsche, ja, aus ihrer seinen Tod überdauernde Bewunderung für diesen ausserordentlichen Philosophen, ohne ihr – übrigens nicht geringes finanzielle Zutun – hätte es das bis heute weltberühmte Nietzsche-Archiv in Weimar nicht gegeben.

«Von den vielen Fragen, welche die Gleichstellung der Frau mit dem Manne mit sich bringt, habe ich am längsten gezögert diejenigen zu bejahen, welche sich auf ihre bürgerlichen Rechte – die Pflichten gesteht man ihr ja bereitwilligst zu – bezieht. Um so rückhaltloser bejahe ich sie jetzt nach jeder Seite hin. Stimmrecht und Wahlfähigkeit (aktiv und passiv) kommt ihr zu. (...) Solange der Mann die Gleichberechtigung der Frau im Staate nicht anerkennt, ihre Mündigkeit nicht eine Tatsache ist, bleibt sie allen Zufällen des Schicksals preisgegeben. Entweder gleiche Gesetze, gleiche Rechte, gleiche Pflichten und Strafen, unparteiische Richter, oder der moralische und physische Niedergang der Menschheit nimmt unerbittlich seinen Fortgang!» [1]

«Das Seltenste und Feinste ist überall das Gefühl für die Grenze: der Takt.» [2]

[1] Ausschnitte aus: Meta von Salis, «*Ketzerische Neujahrsgedanken einer Frau*».
Der Artikel erschien am Samstag, 1. Januar 1887 in einer Beilage der «Züricher Post».
Die «Züricher Post» war eine radikal-demokratische Tageszeitung, 1879 von Theodor Curti gegründet (später Nationalrat und Regierungsrat des Kantons St. Gallen).
[2] Aus: Meta von Salis und Hedwig Kym: *Lieder und Sprüche*. Zürich, 1892.

META VON SALIS-MARSCHLINS (1855–1929)
ZUM 95. TODESJAHR

Vortrag/Lesung: **Brigitta Klaas Meilier (Autorin & Publizistin)**
Sprecher: **Raphael Bachmann (Schauspieler & Regisseur)**

Brigitta Klaas Meilier
Die Autorin und Publizistin studierte Gesellschaftswissenschaften (Soziologie, Philosophie und Politikwissenschaften) und Russisch in München und Marburg. Seit den 90er-Jahren publiziert sie Werke zur Schweizer Frauengeschichte, darunter die Studie *Meta von Salis und Friedrich Nietzsche. Zur Geschichte ihrer Begegnung*, erschienen im Schwabe Verlag (Basel, 2005) sowie Beiträge im Nietzsche-Jahrbuch. Sie ist Mitglied des PEN-Deutschschweiz und Gründungsmitglied des Netzwerks *femscript.ch*, dessen *Schreibtisch Zürich* sie 20 Jahre leitete. Zudem veröffentlicht sie Gedichte, darunter *andererseits, Jakob* (Zürich, 2003); *Die Einladung: Eine Erinnerung* (Zürich, 2012), zum Jahrestag der Wannseekonferenz 1942 im Gedenken an Paul Celan; den Band *Tiefenbrunnen* (2017) und zuletzt den Band *Im Nebel* (2023), der die NS-Zeit einer Familie vor und nach 1945 in Prosa und Lyrik thematisiert.
www.kubukus.ch

Raphael Bachmann
Der Schauspieler, Kabarettist, Texter und Regisseur wurde in Basel geboren. Er absolvierte eine 4-jährige Schauspielausbildung sowie diverse Spartenweiterbildungen und Regieassistenzen. Er war Schauspieler am Stadttheater Basel, am Staatstheater Stuttgart, am Landestheater Tübingen, am Nationaltheater Mannheim und am Theater an der Kurfürstenstrasse in München und realisierte zahlreiche Soloproduktionen. Mit seinen Stücken wurde er zu verschiedenen Festivals eingeladen, z.B. an das Wunderpunkte-Festival nach Norddeutschland (Werkschau), an das Zürcher Theater Spektakel, sowie an das Festival du Rire, Strasbourg. Weitere Arbeiten als Film- und Fernsehschauspieler: *Der ganz faire Prozess des Marcel G.*, *Das Leben Heinrich Heines*, *Rick & Richie*, *Der Skifahrer*, *Mahlers Sechste – das Lied von der Vergänglichkeit* (Filmprojekt für die Expo o2), *Chicken Mexicaine*, u.a.

Künstlerisches Rahmenprogramm: **andreasschneider**
Julian Salinas

Julian Salinas
(*1967 in Düsseldorf) lebt und arbeitet in Dornach und Basel. Lehre als Fotograf sowie Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Basel, seit 1995 selbständig als Künstler und Fotograf. Er beschäftigt sich, neben ausgewählten kommerziellen Projekten, mit Foto- und Videoarbeiten für Ausstellungen und Publikationen im Bereich Kunst und Architektur. Seit 2013 ist er Dozent für Architekturfotografie an der FHNW Muttenz (Institut Architektur). Sein Atelier befindet sich auf dem Dreispitzareal und er ist Vorstandsmitglied in der Genossenschaft Haus Oslo Ateliers. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in diversen Galerien und Museen in der Schweiz und dem nahen Ausland. Für seine Werke, die in vielen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten sind, wurde er mehrfach ausgezeichnet.
www.juliansalinas.ch

andreasschneider
(*1969 in Basel) lebt und arbeitet in Basel. Nach einer Lehre als Hochbauzeichner beschäftigt er sich mit Design und Architektur. Als Autodidakt arbeitet er seit 2005 an seiner künstlerischen Bildung sowie Vernetzung und Positionierung in der Welt der Kunst: «Raum und Ort sind die Ausgangslage für meine Arbeiten. Zentral ist die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes sowie der Bezug zu dessen Nutzung und zum Ereignis. Mein Schaffen ist mehrheitlich skulptural und tendenziell grossformatig. Dadurch werden die künstlerischen Interventionen an kräftigen und bereits stark ausformulierten Plätzen, Orten, in und an Gebäuden, sicht- und erlebbar. In einer bewegten und digital orientierten Welt möchte ich das Vergessene wiederkehrend mit einer konzeptionellen Ausformulierung in die heutige Zeit und an den heutigen Ort transferieren und damit in Dialog bringen. Thematisiert werden dadurch der Mensch und seine Sehnsucht beziehungsweise seine Herausforderung, mobil und gleichzeitig verankert zu sein.»
www.andreasschneider.name

JAHRESPROGRAMM 2024 DES VEREINS POESIETAG GEDENKVERANSTALTUNGEN «GEGEN DAS VERGESSEN»

Donnerstag, 21.3.2024 **(UNESCO Welttag der Poesie)**	**Carl Spitteler (1845–1924)** zum 100. Todesjahr und zum baldigen 180. Geburtsjahr (2025) Vortrag/Performance: Rea Köppel (Literaturwissenschaftlerin) & Black Tiger (Musikschaffender & Psychologe)
Donnerstag, 25.4.2024	**Urs Widmer (1938–2014)** zum 10. Todesjahr Vortrag: Martina Kuoni (www.literaturspur.ch)
Donnerstag, 30.5.2024	**Meta von Salis (1855–1929)** zum 95. Todesjahr und zum baldigen 170. Geburtsjahr (2025) Vortrag: Brigitta Klaas Meilier (www.kubukus.ch)
Donnerstag, 26.9.2024	**Franziska Stoecklin (1894–1931)** zum 130. Todesjahr Vortrag/Lesung & Musik: Sandra Löwe und Beat Vögele
Donnerstag, 24.10.2024	**Friedrich Nietzsche (1844–1900)** zum 180. Geburtsjahr und zum baldigen 125. Todesjahr (2025) Vortrag: Dr. Andrea Bollinger
alle Veranstaltungen	**Künstlerisches Rahmenprogramm** Bei allen Gedenkveranstaltungen wird sich eine künstlerische Installation im öffentlichen Raum mit Arbeiten von andreasschneider und Julian Salinas dem Leben und Werk der jeweiligen Autor:innen widmen. In der Galerie werden zudem Gedichtplakate sowie zu jeder Veranstaltung ein Rückblick auf die poetische Intervention von andreasschneider und Julian Salinas gezeigt.
Poesietelefon	**Call a Poem! 061 721 02 05** Rund um die Gedenkveranstaltungen sind Texte der jeweiligen Autor:innen zu hören.

VERANSTALTUNGSORT & ANMELDUNG

Raum für Kunst
Heuberg 24
4051 Basel

Anmeldung
Die Platzzahl ist beschränkt, wir bitten um vorgängige Anmeldung für alle Veranstaltungen an: info@heuberg24.ch
Eintritt frei (Kollekte)

Ablauf
18 Uhr Öffnung der Ausstellung & Begrüssungsapéro
19 Uhr Vortrag/Lesung

Veranstaltet durch

Verein Poesietag
www.tagderpoesie.ch
info@tagderpoesie.ch

Impressum

Konzeption & Beratung
Alisha Stöcklin (Präsidium)

Organisation
Christian Plösser (Vorstand)

Grafik
Lorina Rebekka Röllin

Tag der Poesie

Gedenkveranstaltungen «Gegen das Vergessen»

Unterstützt durch

Schürch & Koellreuter
Kulturwissenschaft und Geschichte

Sulger-Stiftung

cms Christoph Merian Stiftung

Swisslos-Fonds Basel-Stadt

Scheidegger-Thommen Stiftung